Hören Sie Schwarzmarkt-radio!

Buchen Sie eine*n Expert*in für 1 Euro!

Wie vom Land sprechen?
168 Erzählungen zu einer Frage

Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen
Mobile Akademie Berlin Lizenz Nr. 5

Der Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen ist eine Produktion im Rahmen des TRAFO-Ideenkongresses vom 19.–21. September 2018 in Halle an der Saale.

19.09.2018, 18.00–23.00 Uhr
Volkspark in Halle an der Saale

Freier Eintritt | Durchgehend geöffnet
Expert*innengespräche 1 Euro!

Wie vom Land sprechen?
168 Erzählungen zu einer Frage

Begriffe wie *die Provinz* oder *das Ländliche* sind heutzutage genauso unscharf geworden wie vermeintlich klare Gegensätze von Zentrum und Peripherie. *Den* ländlichen Raum gibt es nicht, weder historisch noch regional. Aber wie lässt sich von der Vielschichtigkeit und Heterogenität des ländlichen Raums erzählen? Insbesondere, wenn nicht städtische Gebiete immer noch oft aus der öffentlichen Wahrnehmung und den großen gesellschaftlichen Narrationen herausfallen? Unter dem Titel „Wie vom Land sprechen?“ widmet sich der Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen zukunftsweisenden Projekten, vergangenen Zeiten und aktuellen Geschichten auf dem Land. 60 Expert*innen teilen in 168 Gesprächen ihr Wissen über Potenziale und Vorurteile, Utopien und Projekte, unbekannte Orte und abgelegene Landschaften. Ihre Erzählungen setzen Vorstellungen des einen ländlichen Raums eine Vielzahl an Fakten und Fiktionen entgegen.

Jeder SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN präsentiert ein spezifisches Thema mit Expert*innen aus unterschiedlichsten Disziplinen. Die Installation imitiert Orte der Wissensvermittlung, wie das Archiv und den Lesesaal, und kombiniert diese mit Kommunikationssituationen wie sie vom Markt, der Börse oder vom Beratungsgespräch bekannt sind. Im Schwarzmarkt wird Wissen im Dialog und als Erzählung angeboten und verhandelt. In Halle bieten 60 Expert*innen in einer maschinisierten Arena, getaktet im Rhythmus administrierter Zeit, im Rausch der Simultanität und Kollektivität, ihr spezifisches Wissen an. Die Klient*innen des Schwarzmarkts können die Expert*innen für 30-minütige Einzelsitzungen buchen oder sich über das Schwarzmarktradio den Gesprächen zuschalten. Die Gespräche werden aufgezeichnet und können unter www.audio-archive.com abgerufen werden.

Check-in

Ab 18.30 Uhr können Sie die Expert*innen für die erste Runde buchen. Sie haben dann zu jeder halben Stunde fortlaufend die Möglichkeit, sich jeweils in neue Runden einzubuchen.

Buchung

Buchen Sie eine*n Expert*in für 30 Minuten zu einem Dialog für 1 €. Sie können aus insgesamt 168 Erzählungen an diesem Abend wählen.
Please ask the hostess for expert talks in English.

Radio

Sie können ausgewählte Dialoge zwischen Expert*innen und Klient*innen über Kopfhörer im Schwarzmarktradio verfolgen.
Auf sechs Kanälen!

TRAFO-Ideenkongress

Der Schwarzmarkt eröffnet den bundesweiten Ideenkongress des Programms „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, der vom 19.– 21. September 2018 im Volkspark in Halle an der Saale stattfindet. An drei Tagen befassen sich die Teilnehmenden mit Fragen zur Zukunft ländlicher Räume und der Kultur auf dem Land. Es werden Ideen und Perspektiven vorgestellt, welche neuen Aufgaben auf die Kultureinrichtungen auf dem Land in Zukunft zukommen, und in der Diskussion Thesen für eine künftige Kulturförderung in ländlichen Räumen entwickelt.
→ www.trafo-programm.de

TRAFO Modelle für Kultur im Wandel — Eine Initiative der KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

LIZENZ ZUR ÖFFNUNG Nr. 5/2018

ENZYKLOPÄDIE

A

AKTIVISMUS

Freie Republik Wendland. Wie man mit der Gründung eines eigenen Staats gegen den Bau eines Atommüll-Endlagers protestiert
GABI HAAS ist Aktivistin der ersten Stunde der Anti-Atomkraftbewegung im Wendland. Sie lebt in Hamburg und im Landkreis Lüchow-Dannenberg und hat den Protest gegen die Atomanlagen in Gorleben seit der Standortbenennung 1977 aktiv mitgestaltet. Heute ist sie Sprecherin des Gorleben Archivs, das über 40-jährige Protestgeschichte beherbergt.

Sorbische Sprache und Politik / Serbska rěč a politika
JULIAN NYČA, 29, ist Sorbe aus der Lausitz. Er ist Autor und Administrator der Wikipedia in sorbischer Sprache, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung für das sorbische Volk und engagiert sich im Soziokulturellen Zentrum Steinhaus Bautzen. Zu seinen Projekten gehören die erste sorbische Online-Landkarte, das Festival „Wočiń woči“ gegen Faschismus und Rassismus sowie die Durchsetzung gleichberechtigter Zweisprachigkeit im sorbischen Siedlungsgebiet.

ANONYMITÄT

Wie viele Landwirt*innen kennen Sie in Ihrem Dorf?
RAMONA BUNKUS forscht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Bereich Agrar-, Umwelt- und Ernährungspolitik. Sie beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von landwirtschaftlicher Kultur im Alltag von Menschen, im Besonderen mit der Verantwortung, die Landwirt*innen für benachbarte Dörfer übernehmen. Ihre Forschung in der Altmark und dem Salzlandkreis ergab, dass seit Ende der LPG-Wirtschaft, in der die Menschen auch über die Arbeit hinaus infrastrukturell mit der Landwirtschaft verbunden waren, die Distanz zwischen Landbevölkerung und Landwirtschaft gewachsen war.

AUFBAU

Die Kraft vergessener Räume: Über die Verwandtschaft des Techno mit suburbanem Leerstand
DIMITRI HEGEMANN ist Kulturmanager und seit ihren Anfängen in den achtziger Jahren maßgeblicher Mitgestalter der Techno-Kultur in Deutschland, die eng mit dem Niedergang der Großindustrien verbunden ist. Seine Ursprünge hat Techno im postindustriellen Detroit (USA), wo Raves in verlassenen Hallen stattfanden. Hegemann brachte die Bewegung mit einigen weiteren Pionier*innen nach Berlin und gründete u.a. den vielleicht berühmtesten Berliner Techno-Club „Tresor“. Aus diesen Aktivitäten ging sein Projekt Happy Locals hervor, das Jugendliche und ihre Initiativen unterstützt.

Wenn man Leerstand nicht als Problem, sondern als Luxus denkt: Die Künstlerstadt Kalbe
CORINNA KÖBELE ist Psychotherapeutin, Künstlerin und Kulturmanagerin. 2013 gründete sie den Verein Künstlerstadt Kalbe in der Altmark. Köbele beobachtete, wie sich der Leerstand in Kalbe Jahr für Jahr vergrößerte, und beschloss daraufhin, dieser Entwicklung mit Kunst zu begegnen: Gemeinsam mit zahlreichen begeisterten Menschen renovierte sie einige der leerstehenden Häuser und öffnete sie für Künstler*innen. Heute bietet die Künstlerstadt Kalbe ein Residenzprogramm für Künstler*innen an und veranstaltet Workshops, Festivals, Ausstellungen und Konzerte.

Pionierarbeit, Medienkunst, Selbstermächtigung, Dorfidyll: Werkleitz
PETER ZORN ist Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der Werkleitz Gesellschaft und Mitglied im Leitungsgremium des Werkleitz Festivals. Werkleitz ist auch ein kleines Dorf, irgendwo zwischen Magdeburg und Halle. Dort fanden sich Anfang der neunziger Jahre eine Handvoll Studierende ein mit dem Ziel, ein Medienkunstfestival ins Leben zu rufen. Peter Zorn war einer von ihnen. 1993 folgte die erste Ausgabe der Biennale. Diesen Oktober geht das Festival in Halle in seine 18. Ausgabe, und aus der Initiative ist eine der bedeutendsten Institutionen für Film- und Medienkunst in Deutschland entstanden.

D

DAS GUTE LEBEN

Wenn auf Kleines Großes folgt – Am Wesen der Biene die Natur verstehen
MAX BAUMANN ist Fotograf, Imker und Kämpfer für den Erhalt von Obstbaumalleen. 2012 gründete er in Zörbig in einer ehemaligen, verwilderten Kleingartenanlage das Kleinfolgenreich. Inmitten konventionell bewirtschafteten Ackerlands werden in dem rund 6000m² großen Areal mithilfe von Ziegen und Bienen andere Perspektiven im Umgang mit der Natur aufgezeigt, um ein neues Bewusstsein für die umgebende Landschaft zu schaffen.

Von der sozialen Verantwortung, Landwirt zu sein. Modelle und Ideen für ein besseres Leben auf dem Land
FRANK BAUMGARTEN ist gelernter Zootechniker der Milchproduktion, Techniker für Agrarwirtschaft und seit 1998 Vorstandsmitglied der Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen. Die Genossenschaft steht in Nachfolge zweier LPGs aus DDR-Zeiten; sie hat 60 Eigentümer*innen und 190 Beschäftigte. Er außerdem Vorsitzender der Stiftung Landleben, die sich für altersgerechtes Leben und eine bessere soziale Daseinsvorsorge auf dem Land einsetzt.

DORF

Biodeutsches Hinterland. Warum die extreme Rechte mit Kind und Kegel auf dem Land wohnt
KEVIN RITTBERGER beschäftigt sich als Autor, Regisseur, Kurator und Journalist mit lokalen und globalen Organisationsformen der Partizipation. 2016 protestierte die AfD vor dem Theater Heidelberg gegen sein Stück „Peak White. Wirr sinkt das Volk“, das die Stichwortgeber der Neuen Rechten aufs Korn nimmt. Anschließend reiste er von Heidelberg nach Bornhagen und Schnellroda, um den dörflichen Kosmos des AfD-Politikers Björn Höcke und des neurechten Publizisten Götz Kubitschek in seinem Text „Die Born Identität. Ein Kopfsalat“ zu porträtieren.

Kleine Filiale des International Village Shop (Öffnungszeit: 30 Minuten)
ANTJE SCHIFFERS ist Bildende Künstlerin und arbeitete bereits als Blumenzeichnerin in Mexiko, als Wandermalerin in Kasachstan oder als Werkskünstlerin in der Reifeindustrie. Seit mehreren Jahren macht sie künstlerische Tauschgeschäfte mit Landwirten. 2007 begann sie gemeinsam mit der internationalen Künstler*inneninitiative myvillages.org die Arbeit am International Village Shop, für den sie gemeinsam mit Wapke Feenstra, Kathrin Böhm und Dorfbewohner*innen Waren herstellt, deren Verkaufswert weniger wichtig ist als ihr gemeinschaftsstiftender Nutzen.

E

ERDBODEN

Ahistorische, ephemere und monofunktionale Industrielandschaften in den Werken von Wolfgang Hilbig, Wolfgang Mattheuer und Neo Rauch
MARTIN EHRLER ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsprojekts „Experimentierfeld Dorf“ am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Literarische Topographien der Leere, Ästhetik der Landschaft und des Landschaftlichen sowie Literatur und Kunst der DDR. Aktuell beschäftigt er sich mit Repräsentationen mitteldeutscher Landschaften in den Künsten und erarbeitet dafür den Begriff der Nicht-Landschaften.

Tagebau, Bernstein, Naherholungsgebiet: Die Goitzsche
UWE HOLZ leitet das Kreismuseum Bitterfeld und das Industrie- und Filmmuseum Wolfen. Er zog 1992 nach Bitterfeld-Wolfen, wo er das Ende des Tagebaus Goitzsche miterlebte. Seitdem ist er aufmerksamer Chronist dieses historischen Schauplatzes: 1991 wurde die 13 Quadratkilometer große Braunkohlegrube stillgelegt. 2002 wurde die Goitzsche durch das Muldehochwasser ungeplant geflutet. 2005 wurde der Große Goitzschesee für den Wassersport freigegeben und ist inzwischen ein beliebtes Erholungs- und Naturschutzgebiet.

Aufstieg und Fall des Kupferschiefers: Was bleibt im Mansfelder Land nach dem Ende einer jahrhundertealten Bergbautradition?
MARIO SCHNEIDER machte in den achtziger Jahren eine Ausbildung zum Metallurgen für Hüttentechnik und studierte in den neunziger Jahren Musikwissenschaften, Komposition und Filmkomposition. Heute ist er Regisseur, Autor und Filmkomponist. In den Nullerjahren brachte er die „Mansfeld Trilogie“ heraus – drei Filme, in denen er den Wandel des Mansfelder Landes dokumentiert: mit drei Heroinabhängigen („Helbra“), Vater und Sohn in einem Reich aus Stahl und Schrott („Heinz und Fred“) und drei Kindern, die mit einem Pfingsttrauel den Winter vertreiben („MansFeld“).

Ende der Geschichte? Wie man Vergangenheit fortschreiben kann
ULRICH REIFF leitet seit 2011 das Oberharzer Bergbaumuseum in Clausthal-Zellerfeld. Das älteste Technik- und Bergbaumuseum Deutschlands, 1892 eröffnet, ist mehr als bloßes Archiv vergangener Zeiten, sondern Ausdruck der tiefen Verbundenheit zwischen den Bodenschätzen und den Menschen*innen einer Region. Bis heute werden Artefakte dieser vergangen Industriekultur ins Museum gebracht: Dachboden- und Kellerfunde, die den Wandel einer ganzen Region belegen.

ERNÄHRUNG

Ihr wollt was essen? Was wollt Ihr essen? Esst, was ihr wollt!
FRANK BAUMGARTEN ist gelernter Zootechniker der Milchproduktion, Techniker für Agrarwirtschaft und seit 1998 Vorstandsmitglied der Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen. Die Genossenschaft steht in Nachfolge zweier LPGs aus DDR-Zeiten; sie hat 60 Eigentümer*innen und 190 Beschäftigte. Er ist außerdem Vorsitzender der Stiftung Landleben, die sich für altersgerechtes Leben und eine bessere soziale Daseinsvorsorge auf dem Land einsetzt.

Vom Landwirt zum Laden, vom Acker zum Esstisch: Die Lebensmittelkooperative „Rübchen“
KIRSTEN HEPPEKAUSEN ist seit rund 20 Jahren im Vorstand der Food-Coop „Rübchen“ in Halle. Der Verein und der Laden in der nördlichen Innenstadt existieren seit 1997 – ein Pionierprojekt, wenn es um selbstorganisierten Bio-Lebensmittelverkauf in Halle geht. Inzwischen hat das „Rübchen“ rund 300 Mitglieder*innen. Ziel der Kooperative ist, regionale Bio-Lebensmittel zum Selbstkostenpreis, und damit günstiger als in Supermärkten, an die Mitglieder*innen verkaufen zu können.

F

FRAUSEIN

Mädchen auf dem Land. Kippfigur des 20. Jahrhunderts?
DIETLIND HÜCHTKER ist Historikerin am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas in Leipzig und lehrt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Sie forscht zu utopischen Gemeinschaften und ländlichen Gesellschaften mit besonderem Blick auf die Geschichte der Geschlechter. In ihren aktuellen Forschungen beschäftigt sie sich mit Jugendkulturen in der polnischen Provinz.

Frau. Flucht. Ländlichkeit – Migrantinnen zwischen Stadt und Land
Das MUT-Projekt der Organisation DaMigra hat das Ziel, Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte dabei zu unterstützen, selbstbestimmt in ihrem neuen Umfeld leben zu können. DARIA SAVOJI engagiert sich für das MUT-Projekt in Halle und studiert Politik- und Islamwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Sie ist in einem hessischen Dorf aufgewachsen und erlebte Stadt-/Landstrukturen als Tochter eines bikulturellen Paares. REEM ALAFOUSH ist aus Syrien mit ihrer Familie geflüchtet und erlebte Ländlichkeit in Sachsen-Anhalt, als sie 2015 nach Merseburg kam. Sie engagiert sich im MUT-Projekt von DaMigra, u.a. sprachmittelt sie Arabisch–Deutsch.

Im Kampf gegen die Grenzprostitution
CATHRIN SCHAUER-KELPIN ist Sozialpädagogin und leitet den Verein KARO in Plauen, der sich mit Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexueller Ausbeutung von Kindern an der deutsch-tschechischen Grenze auseinandersetzt. Neben klassischem Streetwork im Grenzgebiet bietet KARO Kindern, Jugendlichen und Frauen, die Gewalt erfahren haben, Schutz an und betreibt politische Öffentlichkeitsarbeit, um der systematischen sexuellen Ausbeutung entgegenzuwirken.

G

GEMEINSCHAFT

Gelebte Utopie oder gemeinsames Einsiedlertum? Das Ökodorf Sieben Linden
NICOLETTA GEIERSBACH zog 2006 mit ihrem Sohn aus Halberstadt in das Ökodorf Sieben Linden in der Altmark. Seit 1996 begleitet sie das Vorhaben, das 1997 in der Nähe des Dorfs Poppau entstand, inzwischen 81 Hektar umfasst und 150 Einwohner*innen hat. Sieben Linden versucht, klimaneutral und nachhaltig zu wirtschaften. Die interne politische Organisation funktioniert in einem Rätesystem: Die von der Dorfgemeinschaft gewählten Vertreter*innen bemühen sich, wichtige Dinge im Dorf konsensuell voranzutreiben; grundsätzliche Veränderungen werden in einer Vollversammlung entschieden.

Allmende, Commons und die Emanzipation von der Marktwirtschaft
ELISABETH MEYER-RENSCHHAUSEN ist Soziologin, Journalistin und Privatdozentin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Kleinlandwirtschaft und globale Ernährungsfragen, bäuerliche Landwirtschaft, Urban Gardening und ländliche Entwicklung. Seit bald 30 Jahren engagiert sie sich mit Erfolg für die Schaffung von gemeinschaftlichen Garten- und Parkflächen: Die Entstehung des Parks am Gleisdreieck und des Gemeinschaftsgartens Allmende-Kontor auf dem Tempelhofer Feld in Berlin sind zivilgesellschaftlichem Engagement zu verdanken, an dem sie einen nicht unerheblichen Anteil hatte.

Antisemitismus und Landleben: Die jahrhundertealte Tradition der Ausgrenzung von Juden aus dem städtischen Leben und die Entstehung jüdischer Dorfkulturen in und um Halle
RENÉ ZAHL studierte Management natürlicher Ressourcen in Halle und arbeitet im Fachgebiet Hydro- und Umweltgeologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Während seines Studiums belegte er Kurse am Seminar für Jüdische Studien und kam auf diesem Wege in Kontakt zur Jüdischen Gemeinde Halle. Seit 2011 bietet er Führungen zur jüdischen Geschichte Halles an.

I

INSTITUTIONSWANDEL

Vaterunser und Kletterhalle? Die Zukunft von Kirchengebäuden in ländlichen Räumen
KIM ANNA JURASCHEK arbeitet als Anthropogeographin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Postwachstumsökonomien und feministischer Geographie erforschte sie die Umnutzung leerstehender Kirchengebäude in ländlichen Räumen. Konkret führte sie ihre Feldforschung in den Kyffhäuserkreis Thüringens, wo sie die Potenziale der Umnutzung eines ungenutzten Kirchengebäudes untersuchte.

Der Verlust der Mitte: Von der Notwendigkeit sozialer Orte für ländliche Räume
CLAUDIA NEU ist Professorin für Soziologie ländlicher Räume an den Universitäten Göttingen und Kassel. Zuvor war sie Professorin für Allgemeine Soziologie und empirische Sozialforschung an der Hochschule Niederrhein. Neu ist stellvertretende Vorsitzende des Sachverständigenrates „Ländliche Entwicklung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Mitglied im Expertengremium „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern.

L

LANDSCHAFT

Hören Sie Schwarzmarkt-radio!

Wasserwanderweg, nicht Wasserstraße: Die Elbe in Sachsen-Anhalt
IRIS BRUNAR engagiert sich seit 2001 als Sprecherin der Bürgerinitiative Pro Elbe und im Elbeprojekt des BUND zum Schutz der Flusslandschaft. Die breite Elbe mit ihren Sandstränden, Hartholzauen und Wiesen haben sie in den Bann gezogen. Da es sich bei der Elbe um einen verhältnismäßig wasserarmen Fluss handelt, richten sich die Aktivitäten von Iris Brunar u.a. auf die Wiederherstellung der Aue als natürlicher Wasserspeicher. Eine weitere Vertiefung des Flusslaufs, um eine ganzjährige Schiffbarkeit zu erreichen, hält sie für widersinnig.

Geschichte und Gegenwart der Landschaft in der Region Elbe-Saale
HANSJÖRG KÜSTER ist Professor für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover. Er befasst sich mit Grundlagen der Ökologie sowie mit Landschafts- und Vegetationsgeschichte und ist Verfasser zahlreicher Bücher (u.a. „Geschichte der Landschaft“, „Geschichte des Waldes“, „Deutsche Landschaften“, „Am Anfang war das Korn“). Zentrales Thema seiner Forschungen ist die Formung der gegenwärtigen mitteleuropäischen Landschaft und des Waldes durch den Menschen und die Forstwirtschaft.

Performance auf dem Land. Sondierungen zu einer kulturellen Praxis
PATRICK PRIMAVESI ist Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig und Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V., der die an der Leipziger Universitätsbibliothek zugänglichen Bestände des ehemaligen Tanzarchivs der DDR betreut. Er ist Herausgeber und Mitautor des Heiner Müller-Handbuchs im Metzler Verlag (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann). Er forscht und publiziert u.a. zu Öffentlichkeit und Bewegung im urbanen und im ländlichen Raum.

M

MIKROKOSMOS

Das Wochenendhaus: Die Sehnsucht nach dem einfachen Leben macht es kompliziert
SARAH KHAN ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie schreibt literarische Reportagen über den Alltag – beispielsweise über die Bedeutung von Spuk und Geistern in der Hauptstadt oder über die Menschen hinter ihren seltsamen eBay Kleinanzeigen. Ihre Texte sind durch einen feldforschend-recherchierenden Ansatz geprägt, mit dem sie sich und den sie umgebenden Alltag beobachtet und beschreibt. Für ihr nächstes Buch forscht sie in ihrem eigenen Leben: Von Freitag bis Sonntag lebt die Berlinerin in ihrem Wochenendhaus in der Prignitz und nimmt das Leben dort unter die Lupe.

Zurück in die Zukunft: Der Lokaljournalismus
BENJAMIN PIEL, 34, ist Chefredakteur des Mindener Tageblatts. Nach einem Volontariat bei der Schweriner Volkszeitung wechselte er zur Elbe-Jeetzel-Zeitung ins Wendland, bei der er erst Redakteur und später Redaktionsleiter war. Piel, dessen Texte mit zahlreichen Preisen bedacht wurden, sieht die Zukunft des Journalismus in der Lokalität: Journalist*innen sollten so nah wie möglich am Leben ihrer Leser*innen arbeiten und Bericht erstatten. Deswegen initiierte er zum Dienstantritt in Minden den Porträtmarathon #200in365: In 365 Tagen trifft er 200 Menschen zum Interview und stellt sie in der Zeitung vor.

Die Kleinstadt: Idyll oder Zwangsgemeinschaft?
ANNETT STEINFÜHRER ist Land- und Stadtsoziologin und arbeitet am Thünen-Institut für Ländliche Räume in Braunschweig. Sie hat festgestellt, dass ländliche Räume, Dörfer und Kleinstädte gern mit Stereotypen versehen werden, die mit den gelebten Erfahrungen vor Ort wenig zu tun haben. Warum wird meist nur der Großstadt Vielfalt zugesprochen – „das Land“ hingegen auf wenige Dimensionen verkürzt? Da das Schreiben und Sprechen über ländliche Kleinstädte und Dörfer Hochkonjunktur haben, hat sie derzeit viel Material, um Vorstellungen von der Provinz theoretisch und empirisch zu hinterfragen.

N

NORMATIVITÄT

Die Kulturen der Anderen: Punks, Goths und ihr ästhetischer Widerstand auf dem Dorf
KERSTIN BORCHHARDT ist Kunsthistorikerin an der Universität Leipzig und forscht zur Antikenrezeption in der modernen Kunst, zu Theorien des Monströsen und zum Transhumanismus in amerikanischen Superheldencomics. Aktuell beschäftigt sie sich mit Subkulturen und deren Lebensgefühl, ihrer spezifischen Weltsicht und ihrem Willen zur Veränderung: von der Bohème, Punk oder Hip-Hop über die sogenannte Schwarze Szene bis hin zu zeitgenössischen digitalen Bewegungen.

P

PANORAMA

Pleinair: Maler*in und Landschaft werden eins
STEVEN BLACK ist Professor für Malerei, Zeichnen und künstlerische Anatomie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und ehemaliger Meisterschüler von Arno Rink. In Blacks künstlerischer Praxis spielt Präsenz eine entscheidende Rolle: Er malt in Kopräsenz mit seinem malerischen Sujet. So überrascht es nicht, dass er sich auch wissenschaftlich mit der Pleinairmalerei (Freilichtmalerei) beschäftigt, in der sich das situative Erleben der Umgebung unmittelbar in den Malvorgang einschreibt.

Peripherie als Pathologie in den Filmen Gerhard Friedls
PHILIP WIDMANN macht Filme, Texte und Filmprogramme. Seine Film- und Videoarbeiten werden international auf Filmfestivals und in Kunsträumen gezeigt. Nach Studien der Kulturanthropologie und der Visuellen Kommunikation ist er seit 2016 Stipendiat des Graduiertenkollegs „Das fotografische Dispositiv“ an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Die Filme des österreichischen Regisseurs Gerhard Friedl („Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?“ und „Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte“) begleiten und beschäftigen ihn seit mehreren Jahren.

PARTIZIPATION

Auf dem Acker sind alle gleich
MARIKA KRÜGER ist Sozialpädagogin und betreibt seit 2013 kleinbäuerliche Landwirtschaft im Leipziger Land. Ihr Ziel ist es, eine Verbindung zwischen Landwirtschaft und sozialen Arbeitsfeldern herzustellen. Deswegen schafft sie Angebote für Jugendliche und entwickelte jüngst mit „AckerBunt“ ein Begegnungsprojekt für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Gemeinsam entsteht ein kulturenübergreifender Gemeinschaftsgarten mit internationaler Kunst im ländlichen Raum.

Treffpunkt Bushaltestelle: Digitale Partizipation für Jugendliche auf dem Land
KATRIN MEURER arbeitet bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt und ist seit 2016 Koordinatorin des Projekts „Jugend im Land 3.0“. In ländlichen Räumen schwinden die kulturellen Angebote, die Netzanbindung ist oft schlecht. Deswegen fahren regelmäßig mit Computern bepackte Mitarbeiter*innen des Projekts nach Tangermünde, Muldenstein und Freyburg, um mithilfe digitaler Tools Engagement, Partizipation und demokratische Prozesse unter Jugendlichen zu fördern.

PFLANZEN

Wie man Kreise schließt. Bioökonomie in der Landwirtschaft
LIOUDMILA CHATALOVA forscht seit mehr als zehn Jahren im Bereich Landwirtschaft am Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) in Halle. Sie leitet die Forschungsgruppe „Ökonomik und Institutionen der Bioökonomie“, die sich mit der Umstellung der Landwirtschaft auf nachhaltige, ressourcenschonende und kreislauforientierte Wirtschaftsmodelle beschäftigt.

Der Apfel. Eine künstlerische Fallstudie
ANTJE MAJEWSKI ist Bildende Künstlerin und Professorin für Malerei an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Sie verbindet in ihrer Praxis Malerei, Film und Fotografie mit Momenten der Aktion und Partizipation. In ihrer Arbeit „Der Apfel. Eine Einführung. (Immer und immer und immer wieder)“, eine Kooperation mit dem Konzeptkünstler Pawel Freisler, untersucht sie anhand des Apfels Dynamiken globaler Nahrungsproduktion und Entwicklungen in der Agrartechnologie.

Kreuzzüge, Zuckerhüte und die Magdeburger Börde: Vom Aufstieg und Fall des Zuckers
DIRK SCHAAL ist Wirtschafts- und Unternehmenshistoriker sowie Wirtschaftsarchivar. Nach seiner Tätigkeit in der Zuckerwirtschaft ist er derzeit Leiter der Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Er publizierte zur Konsum- und Kulturgeschichte des Zuckers sowie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Zuckerindustrie für die Region Sachsen-Anhalt.

PHANTASMA

Alle besitzen alles: Der Utopist Christian Gottlieb Priber
FRANK MOTZ ist Ausstellungsmacher und Direktor des Kunstvereins ACC Galerie Weimar. 2015 brachte er die Ausstellung „Kingdom Paradise“ über den gebürtigen Zittauer Christian Gottlieb Priber (1697–1745) auf den Weg. Der Titel spielt auf die außergewöhnliche Geschichte einer weltlichen, kontrakolonialen Utopie des 18. Jahrhunderts an, die Priber in Amerika realisieren wollte, wo er als „Beloved Man“ und eine Art Außenminister des Cherokee-Volkes lebte und agierte. Die Ausstellung nahm die Geschichte Pribers zum Anlass, auf künstlerischem Weg historische und aktuelle Utopien menschlichen Zusammenlebens zu erforschen.

R

REALISMEN

Crystal Meth & Sozialismus
DIRK LAUCKE ist Schriftsteller und gebürtiger Hallenser. Er schrieb über zwanzig Theaterstücke für Bühnen in ganz Deutschland. Halle und die ostdeutsche Provinz sind regelmäßig wiederkehrende Schauplätze seiner Werke. Über mehrere Jahre beschäftigte er sich in seinen Texten mit den Auswirkungen der Droge Crystal Meth in Ostdeutschland, etwa in dem O-Ton-Hörspiel „Der Eismann“ oder dem Stück „Vom Gefühl her: Fuck u!“.

Der Klang der fünfziger Jahre: Das Mansfelder Oratorium
KORNELIUS PAEDE ist Dramaturg an der Oper Halle. Seine Arbeit umfasst auch Tätigkeiten als Musikwissenschaftler und Librettist mit Schwerpunkten auf zeitgenössischem und politischem Musiktheater. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit der musikalischen Geschichte Halles und ihrer Umgebung. In einem heute fremden Aufbau-Pathos und im Geiste des Sozialistischen Realismus schufen Ernst Hermann Meyer (Komposition) und Stephan Hermlin (Text) 1950 das Mansfelder Oratorium. Als Auftragswerk des VEB Mansfeld Kombinat erzählt das Werk die jahrhundertealte Geschichte des Mansfelder Bergbaus.

Heiner Müllers Problemstück „Die Umsiedlerin oder das Leben auf dem Lande / Die Bauern“ als Kommentar zur Bodenreform in der DDR
PATRICK PRIMAVESI ist Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig und Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V., der die an der Leipziger Universitätsbibliothek zugänglichen Bestände des ehemaligen Tanzarchivs der DDR betreut. Er ist Herausgeber und Mitautor des Heiner Müller-Handbuchs im Metzler Verlag (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann). Er forscht und publiziert u.a. zu Öffentlichkeit und Bewegung im urbanen und im ländlichen Raum.

RELIGION

Wenn die Kirchenglocken nicht mehr läuten
ANDREAS LORENZ ist gebürtiger Oscherslebener und in der DDR ausgebildeter Hygieneinspektor. Nach dem Theologiestudium in Erfurt wurde er 1990 zum Diakon geweiht. Seit 2006 ist er Pfarrer in der Hansestadt Gardelegen. Und seit 2017 auch in Salzwedel. Durch Sparmaßnahmen und daraus folgenden Gemeindezusammenlegungen ist sein pfarramtliches Dienstgebiet inzwischen so groß wie das Saarland: Sieben Kirchen, 2.300 Gläubige, 1 Pfarrer.

S

SCHAFE

Kein Friedhof der Kuscheltiere: Das Museum für Haustierkunde, seine Geschichte und das usbekische Karakulschaf
RENATE SCHAFBERG arbeitet als Biologin in der Tierzucht am Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften und leitet das Museum für Haustierkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dieses verfügt über die größte Haustierskelettsammlung der Welt und ist nach einem Pionier der Agrarwissenschaften benannt: Julius Kühn. Er brachte in Halle den Haustiergarten zur Erforschung von Nutztieren und das „Kühn-Feld“ auf den Weg. Dort wird in dem Langzeitversuch „Ewiger Roggen“ seit mehr als 140 Jahren der Anbau des Getreides in Monokultur erforscht.

Der Schäfer: ein archaischer Beruf in Zeiten globalisierter Märkte
CHRISTIAN WINZ, 39, ist Schäfermeister auf dem Landgut Krosigk. Gemeinsam mit seinem Vater und seinem Bruder betreut er 1.200 Schafe in mehreren Herden – jeden Tag geht es mit Stock und Hut raus auf die Weide. Die Tiere pflegen einen ehemaligen Truppenübungsplatz vor den Toren der Stadt Halle, der heute Naturschutzgebiet ist. Als Schäfer erfüllt er die traditionelle Verantwortung als Hirte, muss aber gleichzeitig dem Leistungsdruck der modernen Agrar- und Tierwirtschaft gewachsen sein – ein Spagat zwischen Romantik und rauem Alltag in einem Beruf, der auszusterben droht.

SPRACHE ERFINDEN

Gehören die Unterschiede von Stadt und Land der Vergangenheit an? Über die Notwendigkeit neuer Begriffe
MARTA DOEHLER-BEHZADI ist Stadtplanerin und seit 2014 Geschäftsführerin der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen. Sie entwickelte für die IBA einen thematischen Schwerpunkt, der die kleinteilige Siedlungsstruktur des Freistaats Thüringen ins Zentrum nimmt: StadtLand. Diese Perspektive ist mit einer Haltung verbunden, die sich vom Privileg der Stadt als dem angestammten Ort des Fortschritts und der Avantgarde und einer romantischen Idee vom Landleben gleichermaßen verabschiedet.

STARTEN

Buchen Sie eine*n Expert*in für 1 Euro!

Raumpionier*in oder Politik: Wer sorgt für die Infrastruktur in ländlichen Regionen?
KERSTIN FABER ist Planerin und Prozessgestalterin für Stadt- und Regionalentwicklung, u.a. bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen, Herausgeberin und Autorin mehrerer Publikationen. 2013 veröffentlichte sie gemeinsam mit Philipp Oswalt den Sammelband „Raumpioniere in ländlichen Regionen. Neue Wege der Daseinsvorsorge“. Das Buch analysiert den Status quo ländlicher Regionen, skizziert Konzepte einer neuen Raumpolitik und stellt ein Dutzend Projekte aus der Praxis vor.

Chancen selbstbestimmter Beauftragung von Kunst abseits der Kulturbetriebskonventionen
GERRIT GOHLKE leitet die Mediation des Projekts Neue Auftraggeber. Es soll bürgerschaftlichen Gruppen ermöglichen, selbst Kunstwerke zu beauftragen und mit Künstler*innen zusammenzuarbeiten – ein Privileg, das bisher meist auf wenige Vermögende oder großstädtische Institutionen beschränkt war. So entstehen Kunstwerke, die die Anliegen der Menschen zum Ausgangspunkt machen und in deren unmittelbarem Lebensumfeld zu Hause sind. Neue Auftraggeber will Kunst also nicht nur vermitteln. Es ist ein neues Produktionsmodell.

Förderung der Beharrlichkeit: Wie Menschen auf dem Land die Zukunft erfinden
ANDREAS WILLISCH ist Soziologe und Biobauer. Er war Koordinator des Projekts „ÜberLeben im Umbruch“, das sich mit ostdeutschen Biografien und Erfahrungen des Umbruchs in Folge der Wende forschend auseinandersetzte. Aktuell ist er mitverantwortlich für das Projekt „Neulandgewinner“ des Thünen-Instituts für Regionalentwicklung und der Robert-Bosch-Stiftung. Es fördert Akteur*innen aus ländlichen Räumen Ostdeutschlands, die durch ihr Denken und Tun den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

T

TECHNOLOGIE

Mit Minecraft zum perfekten Dorf
CALVIN ist 13, Schüler und hat sieben Jahre Erfahrung im Spielen von